

Müller Extra,
Elville.

Nicht verkäuflich!

Asbach „Uralt“

alter deutscher
Cognac

Wiesbadener Bade-Blatt

Kur- und Fremdenliste

Erscheint täglich;
Sonntags: Illustrierte Ausgabe
und Hauptliste der anwesenden
Fremden.

Bezugspreis

(einschl. Amtsblatt):

Für das Jahr Mk. 9.—
„ „ Vierteljahr „ 3.—
„ „ einen Monat „ 1.80

durch die Post bezogen innerhalb
Deutschland und Österreich
pro Vierteljahr 3.80

Einzelne Nummern der Hauptliste
30 Pfg.

Tägliche Nummern 10 Pfg.

Schrift- und Geschäftsleitung
• Fernspr. Nr. 3690.



Organ der Stadtverwaltung

mit der Frei-Beilage
(für die Stadtausgabe)

„Amtsblatt der
Residenzstadt Wiesbaden“

Einrückungsgebühr für

das Bade-Blatt:

Die 5mal gesp. Petitzeile 20 Pfg.
Die 3mal gesp. Petitzeile neben der
Wochen-Hauptliste, unter u. neben
dem Wochenprogramm 50 Pfg. Die
3mal gesp. Reklamezeile nach dem
Tagesprogramm Mk. 2.—. Einmalige
Aufträge unterliegen einem be-
sonderen Tarif.

Bei Wiederholung wird Rabatt
bewilligt.

Anzeigen-Aufnahme:

bei der Geschäftsleitung, sowie
bei den verschiedenen Annoncen-
Expeditionen. — Anzeigen müssen bis
10 Uhr vormittags bei der Geschäfts-
leitung eingeleitet werden.

Für Aufnahme an bestimmten vorge-
schriebenen Tagen wird keine Ge-
bühr übernommen.

Nr. 11.

Dienstag, 11. Januar 1916.

50. Jahrgang.

Konzertprogramm für Dienstag Seite 2.

Gesellschaft und Kurleben.

Eingetroffene Offiziere und Offiziersdamen:
Major Balthasar, Frau Hauptm. le Beau v. Loebell
(Karlsruhe), Offiz. Bielitz (Achern), Generalleut.
v. Blumenthal, Hauptm. Braun (Berlin), Hauptm.
Creite (Breslau), Leut. Dressler (Weida), Oberleut.
Eichert (Weilburg), Frau Hauptm. Förster (Berlin),
Leut. Frerichs (Bremen), Major Baron von Hatten
(Oltrau), Frau Hauptm. Kaiser (München), Leut.
Keisse, Leut. Kugelstadt (Gronau), Hauptm. Lenders
(Mannheim), Leut. Moebus (Lichterfelde), Leut.
Reinhard (Düsseldorf), Rittm. v. Saldern (Potsdam),
Offiz. Schickhardt (Kiel), Leut. Schmidt (Berlin),
Oberleut. Schneider (Marburg), Leut. Sintermann
(Arenberg), Hauptm. Weber (Wetzlar), Rittm. von
Burgsdorff-Markendorf (Markendorf), Oberleut. von
Canstein (Düsseldorf), Major v. Carlowitz (Zwickau),
Frau Stabsarzt Chilian (Plauen), Oberleut. v. Döring,
Leut. Greven mit Gattin (Köln), Leut. Hinrich
(Stralsund), Hauptm. v. Ilsemann mit Gattin (Darm-
stadt), Leut. Kaeder, Leut. Livejohann (Köln), Leut.
Meyer-Bröker von Pohlberg (Hannover), Oberst
von Prittwitz (Berlin), Leut. Raben, Major Schultz
mit Gattin (Münster), Hauptm. Simon (Osnabrück),
Hauptm. Stern mit Familie (Barmen), Frau Stabs-
arzt Tamm (Krefeld), Oberleut. v. Tarnoczy (Traun-
stein), Frau Oberstabsarzt Volkenrath (Mainz).

Die neue Fremdenliste enthält u. a. folgende bekannte
Namen: Kommandeur der Nordsee-Flieger-Abteilung
Brehmer aus Wilhelmshaven im Wiesbadener Hof.
— Geh. Reg.-Rat Busley aus Berlin im Nassauer Hof.
— Königl. Sächs. und Würtemb. Kammervirtuosin und
Hofpianistin Therese Carreño-Tagliapietra
aus Berlin im Nassauer Hof. — Se. Exzellenz der Herr
kommandierende General des XVI. Armeekorps von
Mudra mit Gattin im Hotel Rose. — Gutsbesitzer
Baron Viesscourdt von Schloss Ardeck-Gau-Alges-
heim im Nassauer Hof.

Das Neueste aus Wiesbaden.

Im Residenztheater

wurde das roh gezimmerte rührselige Volksstück von
Kastner und Lorenz „Wo die Schwalben
nisten . . .“ mit starkem Beifall aufgenommen. Die
anspruchsvollen Gemüter freuten sich über dies Stück
aus der „Schule Birchpfeiffer“ von Herzen, sie weinten
über das Unglück und den Leichtsinns des verbummelten
Komponisten, der sich auch noch von seinen beiden
Kinderchen trennen muss, sie waren zu Tränen geführt
über die Heimkehr des Verlorenen als reicher Mann
und unbekannter Wohltäter seiner Kinder, die er-
wachsen im Sturm des Lebens stehen, und lachten weiter
so herzlich über den kräftigen alten Humor, mit dem
die Verfasser ein paar Figuren recht glücklich ge-
zeichnet haben. Und klatschten auch Beifall, als
schliesslich Kinder und Vater sich in Liebe wiederfinden
und drei glückliche Brautpaare vereint werden.

Herr Kamm versuchte dem Komponisten Leben
einzuhuchen, er wusste zu rühren und zu interessieren,

Herr Schenck und Frau Hausa spielten recht
warmherzig die Kinder, Herr Möller fand sich mit der
Rolle des ganz und gar romanhaften Werbers gut ab.
Herr Miltner-Schönau rückte die kleine Rolle
des Hofmarschalls durch Eleganz und Diplomatenklug-
heit in den Vordergrund, Frau Agte und Herr
Bugge brachten die derbe Wirtschafterin und den ver-
liebten Barbier mit wirksamer Komik. Auch Fri.
Erlar war ein nettes Bräutchen und die kleine
Emmy und Erika Reinhold spielten die Kinderchen im
Vorspiel so nett, dass sie die lockende Schokolade der
goldschweren Verwandten redlich verdienten. m.

— Der Balkanzug-Verkehr beginnt von Berlin und
München am Samstag, den 15. Januar, und von Kon-
stantinopel am Dienstag, den 18. Januar.

— Wochenspielfplan des Königlichen Theaters vom
11. bis 17. Januar: Dienstag, 11. Januar, Ab. B, „Tief-
land“, Anfang 7 Uhr. Mittwoch, 12., Ab. D, „Der
Rosenkavalier“, Anfang 6½ Uhr. Donnerstag, 13.,
Ab. C, „Die Fledermaus“, Anfang 7 Uhr. Freitag, 14.,
Ab. B, „Die grosse Pause“, Anfang 7 Uhr. Samstag,
15., Ab. A, „Die Jüdin“, Anfang 7 Uhr. Sonntag, 16.,
bei aufgehobenem Abonnement, Volkspreise, „Schnee-
wittchen und die sieben Zwerge“, Anfang 2½ Uhr;
Ab. B, „Mona Lisa“, Anfang 7 Uhr. Montag, 17., Ab. C,
„Lumpacivagabundus“, Anfang 7 Uhr.

— Königliche Schauspiele. Im Interesse einer ge-
regelten Abfertigung des Publikums bittet die Intendan-
tur, das dritte Viertel des Abonnementsgeldes unter Vor-
lage der Abonnementskarte, in der nachstehenden Reihen-
folge von 9 bis 1 Uhr vormittags an der Kasse
des Königlichen Theaters (in der Kolonnade) einzu-
zahlen. Die Anmeldeummern 1001—1200 am 17., über
1200 am 12. Januar.

— Michael Bohnens Nachfolger am Hoftheater. Wir
lesen in der „B. Z. am Mittag“: Der erste Bassist
der Wiener Volksoper v. Modnowarda wurde ab 1917
für den an die Berliner Hofoper gehenden Michael
Bohnen vom Wiesbadener Kgl. Opernhaus verpflichtet.

— „Der Isonzo und Österreichs Adriaküste“, so
betitelt sich der Vortragsabend der Berliner Urania, der
hier am Mittwoch, den 12. Januar im Festsaal der Turn-
gesellschaft stattfindet und mit ca. 100 farbenprächtigen
Lichtbildern ausgestattet ist, nach eigenen Aufnahmen
von Professor Dr. P. Schwahn, Direktor der Berliner
Urania. Der Vortrag wird gesprochen von Herrn
Conr.a. Besonderes Zeitinteresse beansprucht der
erste Teil des Vortrags, der namentlich das Isonzo-
gebiet behandelt und schöne Ausblicke in die Landschaft
gibt, die jetzt von dem blutigen Ringen zwischen Öster-
reichern und den treubruchigen Italienern durchtobt
wird. In seinen Naturschilderungen berücksichtigt der
Verfasser auch ausführlicher den Karst, das öde Kalk-
gebirge, das so reich an Eigenarten ist. — Eintritts-
karten in der Hofmusikalienhandlung Heinrich Wolff
(Wilhelmstrasse).

— Evangelischer Bund. Der Vorstand hat eine
Vorfeier zu Kaisers Geburtstag
beschlossen, die am 23. Januar, des abends 8 Uhr, im
Festsaal der Turngesellschaft, Schwalbacher Strasse 8,
stattfinden soll. Die Vortragsfolge verspricht einen
Abend, der sich würdig den Veranstaltungen des Bundes
anreihen wird. Als Solisten werden mitwirken die Kgl.
Sächs. Hofopernsängerin a. D. Frau Dietzer-Hüttel und
der Harfenspieler des Kurhauses, Herr Adam Hahn.

Statt einer Festrede werden diesmal drei Ansprachen
von je 15 Minuten gehalten werden über die Thematik:
„Gedenke, dass du ein Deutscher bist“, „Ich bin der
erste Diener des Staates“, und „Heil Kaiser Dir“;
die Redner sind die Herren Professor Dr. Merbach, Pro-
fessor R. Macke, und Pfarrer Veesenmeyer. Ferner
werden mitwirken der Posaunenchor der Ringkirche
und der Sängerkorps des Turnvereins, letzterer unter
Leitung des Herrn K. Schauss, des Organisten der
Ringkirche. Auf vielseitigen Wunsch werden diesmal
reservierte Plätze zu M. 1.— zu haben sein, die an
bestimmten Stellen abgeholt werden können. Für die
anderen Plätze werden einschliesslich des Kleidergeldes
20 Pfg. erhoben werden.

— 10 Edda-Künstler-Postkarten sind im Selbstver-
lage des Urhebers Walther Schulte vom Brühl
in Neckarsteinach (wo sie auch für 1 Mk. zu beziehen
sind), erschienen. Sie enthalten in phantasievoller,
künstlerischer Umrahmung im Stil des nordischen Tier-
ornaments in einer diesem nachgebildeten Schrift
Sprüche aus der „Germanenbibel“, der Edda, Merkwür-
dige, die an Kraft und Eigenart wahrlich nicht hinter
den Sprüchen und der Weisheit Salomons zurückstehen.
Ein guter Gedanke, der durch den Krieg neuerwachten
völkisch-germanischen Bewegung in dieser Weise ent-
gegenzukommen. Hier eine kleine, beherzigenswerte
Inhaltsprobe aus diesen Stabreimen:

Verräterisch aber als Reisesegenesse
Ist maßloser Durst. Nicht so dienlich dem Menschen,
Als mancher es meint, ist herauschonder Met.

— Mit Wiesbaden beschäftigt sich eine illustrierte
Abhandlung in dem Januarheft der bekannten vor-
nehmen Monatsschrift „Die Bergstadt“, herausgegeben
von Paul Keller. Der Verfasser beschreibt unsere Stadt
in recht interessanter Weise als Kur-, Kunst- und Gross-
stadt.

— Wc. Für den „Eisernen Siegfried“ stiftete die Tischler-
innung einen silbernen Nagel, der am Sonntag in
Gegenwart einer Innungsabordnung eingeschlagen
wurde.

— Kinophon (Taanusstrasse 1). Eine nette Siegesfeier fand
Sonntag Abend unvorbereitet im Kinophontheater statt.
Während des Siegesläutens erschien der Direktor und ver-
kündete dem ausverkauften Hause die Siegesnachricht aus
Konstantinopel. Das freudig erregte Publikum erhob sich
und sang „Deutschland, Deutschland über alles“, worauf das
Schauspiel „Revolutionshochzeit“ weiter über die Leinwand zog.

— „Stellungskrieg“ im Theater. Im Parkett hat ein
kleiner Herr das Unglück, hinter einer Dame von un-
geheuerem Umfange zu sitzen. „Wünschen Sie,“ so
fragt der Theatardiener den kleinen Herrn, „ein Opern-
glas?“ — „Nein — aber wenn Sie mir vielleicht ein
Scherenfernrohr leihen können . . .“

— Auskunftsstelle für verabschiedete Offiziere. Im
preussischen Kriegsministerium besteht eine Auskunfts-
stelle für Offizierzivilversorgung, deren Aufgabe es ist,
Offizieren des preussischen Heeres beim Übergang in
das Zivilleben beratend zur Seite zu stehen. Sie erteilt
daher Auskunft über alle Fragen des Versorgungswesens
sowie über die Anstellungsbedingungen und -Aussichten,
die für den einzelnen Ratsuchenden in Frage kommen.
Sie weist ihm Anstalten, Kurse und sonstige Ausbil-
dungsmöglichkeiten nach, durch die er sich die erforder-
lichen Vorkenntnisse erwerben kann. Sie warnt vor un-
geeigneten Wegen und verwertet die Erfahrung des ein-
zelnen für die Allgemeinheit. Die Raterteilung erfolgt
schriftlich oder mündlich. Die zu beachtenden Formali-
täten sind in Nr. 1 der vom Kriegsministerium heraus-



S. GUTTMANN

DAS GROSSE
SPEZIALHAUS
FÜR
DAMEN-KONFEKTION
u. KLEIDERSTOFFE



Konzertprogramm für Dienstag.

Nachmittags-Konzert.

4 Uhr. 19. Abonnements-Konzert.
Städtisches Kurorchester.
 Leitung: Herr Hermann Irmer, Städtischer Kurkapellmeister.

1. Des Kaisers Waffenruf, Marsch . . . Fr. Wagner
2. Ouverture zur Oper „Die Entführung aus dem Serail“ W. A. Mozart
3. Andante H. Vieuxtemps
4. Fledermaus-Walzer Joh. Strauss
5. Cavatine aus der Oper „Ernani“ . . . G. Verdi
6. Ouverture zur Operette „Frau Luna“ . P. Lincke
7. Melodienkongress, Potpourri . . . A. Conradi
8. Marsch aus der Operette „Der Graf von Luxemburg“ F. Lehár

Abend-Konzert.

8 Uhr. 20. Abonnements-Konzert.
Städtisches Kurorchester.
 Leitung: Herr Hermann Irmer, Städtischer Kurkapellmeister.

1. Ouverture zu „Die Hochzeit des Camacho“ F. Mendelssohn
2. Polonäse in As-dur F. Chopin
3. Serenata M. Moszkowski
4. Larghetto G. F. Händel
5. Ballettmusik aus der Oper „Gioconda“ . A. Ponchielli
6. Vorspiel zur Oper „Lohengrin“ . . . R. Wagner
7. Fantasie aus der Oper „Tiefland“ . E. d'Albert

Kaiser Friedrich Bad.

Neues städtisches Badhaus und Inhalatorium.

Thermal- und Süsswasserbäder, Kohlensäure- und Sauerstoffbäder, Römisch-Irische und Dampfbäder, Elektrische Lichtbäder, Wärmebehandlung nach Dr. Tyrnauer, Fangopackungen, elektrische Wasserbäder, Wasserkuren, Massagen, Moor- und Sandbäder.
 Raum- und Apparat-Inhalation mit Wiesbadener Thermalwasser, Weilbacher Schwefelwasser, ätherischen Oelen etc., Sauerstoff-Inhalation, Pneumatische Apparate.

Trinkkur an der Adlerquelle.

Ich bitte um Besichtigung meiner
6 Schaufenster-Auslagen.

J. Hertz
 Damen-Moden Langgasse 20

gegebenen „Anstellungsnachrichten“ zu ersehen, die zum vierteljährlichen Preise von 1 Mark durch die Post bezogen werden können.

Hof und Gesellschaft.

Der Grossherzog von Baden empfing die türkische Sondergesandtschaft zur Entgegennahme der ihm vom Sultan verliehenen goldenen und silbernen Intiaz-Medaille und der Kriegsmedaille mit dem Eisernen Halbmond. Die Herren wurden dann von der Grossherzogin empfangen. Darauf nahm die Abordnung an der Frühstückstafel teil. Während der Tafel trank der Grossherzog auf das Wohl des Sultans. Der Grossherzog verlieh dem Generalleutnant Zekki Pascha das Grosse Kreuz des Zähringer Ordens vom Löwen mit den Schwertern, den andern Herren das Ritterkreuz desselben Ordens.

Herzog Karl Eduard von Sachsen-Koburg ist vom Kriegsschauplatz nach Gotha zurückgekehrt.

Der Herzog und die Herzogin von Braunschweig trafen in Schwerin zum Besuch des mecklenburgischen Hofes ein. Die deutsche Kronprinzessin begibt sich ebenfalls dorthin.

In Frankfurt a. M. erfolgte die Trauung von Fräulein Wera von Weinberg, der Tochter des Generalkonsuls Karl von Weinberg, mit dem Markgrafen Alfons Alexander von Pallavicini, k. und k. Oberleutnant d. R. im Drag.-Regt. Kaiser Ferdinand

Nr. 4, Sohn des Markgrafen Béla von Pallavicini, k. und k. Kämmerer.

Literatur, Wissenschaft und Kunst.

— Kapitänleutnant von Mückes „Ayesha“ als Schulbuch in Schweden. Das im Verlage August Scherl G. m. b. H. erschienene Buch über die ebenso abenteuerlichen wie heldenhaften Fahrten und Taten der „Emden“-Landungsmannschaft wurde, was uns Deutsche mit Stolz erfüllen kann, in den schwedischen Gymnasien, auf Empfehlung von maßgebender Stelle, als Schulbuch zum Gebrauch im deutschen Unterricht eingeführt.

Aus unseren Kriegstagen.

— Björn Björnsons Vortrag in Berlin. Björnson sprach über seine persönlichen Kriegserlebnisse und Eindrücke „an drei Fronten“. Der Vortragssaal vermochte kaum die Menge der Zuhörer zu fassen, unter denen man viele bekannte Mitglieder der Berliner Gesellschaft bemerkte. Auch die Gesandten der drei skandinavischen Reiche waren erschienen. In norwegischer Sprache schilderte Björnson ausserordentlich packend und mit starker Empfindung besonders das von den Kosakenhorden verübte sinnlose Zerstörungswerk im Osten unseres Vaterlandes. Auch hierauf sei zurückzuführen, dass die russischen Polen, von denen er viele persönlich gesprochen habe, jetzt glücklich seien, dass man sie von dem russischen Joch befreit habe. In Gegen-

satz zu diesem Vandalismus stellte er die vollendete Disziplin, deren sich die deutschen Truppen im Osten wie im Westen befleißigten. „Gott und Hindenburg“ sei die Parole, die an allen drei Fronten zündend wirkte.

Lustige Ecke.

Aus der Münchener „Jugend“.



Verdächtiges Arrangement.

Joffre (zu French): „Kollege, — auch Oberbefehlshaber aller Truppen in allen Erdteilen geworden.“
 „Yes! Wie heisst die nächste Rangerhöhung?“
 „Zylinderhut!“

Bringt euer Gold zur Reichsbank!

Für die Schriftleitung verantwortlich:
 W. Müller, Wiesbaden. Sprechstunde der Schriftleitung (Theaterkolonnade) vorm. 10—11 Uhr. Fernsprecher 3090.

Festsaal d. Turngesellschaft Schwalbacherstr. 8.

Dienstag, 11. Januar 1916, 8 Uhr abends.

Beethovenabend (Einziger Klavierabend).

EUGEN D'ALBERT

Sonaten es-dur op. 81a, c-moll op. 111, f-moll op. 57, (Appassionata)
 32 Variationen c-moll, Eccossaises, Rondo op. 51 Nr. 2. Rondo
 op. 129. (Die Wut über den verlorenen Groschen) —

Karten zu I, 2, 3, 4 M. i. d. Hofmusikhdg. H. Wolff, Wilhelmstr. 16.
 17838

Mittwoch, d. 12. Jan., abends 8 1/4 Uhr im Fests. d. Turngesellschaft

Vortragsabend der „Urania-Berlin“

Institut für volkstümliche Naturkunde.

Der Isonzo und Oesterreichs Adriaküste

Vortrag mit ca. 100 farbigen Lichtbildern nach eigenen Aufnahmen von Prof. Dr. P. Schwahn, Direktor der Urania.
 Vortragender Herr Conrad.

In prachtvollen farb. Lichtb. ziehen am Auge d. Zuhörers alle die Stätten vorüber, die jetzt zum Schauplatz grosser hist. Ereignisse ausersehen sind. Karten zu 3, 2, 1,50, 1,25 u. 1 M. in der Hofmusikalienhandlung Heiner. Wolff, Wilhelmstr. 16, und an der Abendkasse.

Königliche Schauspiele.

Dienstag, den 11. Januar 1916.

12. Vorstellung.

24. Vorstellung Abonnement B

Tiefland.

Musikdrama in einem Vorspiel und zwei Aufzügen nach A. Guimera von Rudolph Lothar.
 Musik von Eugen d'Albert.
 Anfang 7 Uhr.

Residenz-Theater.

Dienstag, den 11. Januar 1916.

Dutzend- und Fünfzigerkarten gültig

Abends 7 Uhr.

Neuheit!

Zum 7. Male:

Die selbige Exzellenz.
 Lustspiel in 3 Akten von Rudolf Presber und Leo Walther Stein.
 Spielleitung: Dr. Herman Rauch.
 Nach dem 2. Akte findet die grössere Pause statt.
 Anfang 7 Uhr. Ende nach 9 1/2 Uhr.

Kinephon

Taanusstr. 1. Vornehme Lichtspiele. Kein niederes, dumpfes Ladenlokal, sondern separater Theaterbau mit 11 m hohem künstlerischem Festsaal. Ruhige Lage, kein Strassenlärm. Eleganter Wintergarten.

Spielplan vom 11.—14. Januar 1916.
 Erstaufführung!
 Nordischer Kunstfilm.

Brautgenossenschaft

G. m. b. H.

Entzückendes Lustspiel in 3 Akten. Idyllische Flusspartien aus der schweizerischen Schweiz.
Hohheit Inkognito.

Eine uridele Komödie der Irrungen mit den beliebtesten 4 Komikern
 Carl Alstrup,
 Lauritz Olsen,
 Oskar Stribold,
 Frederik Buch.

Die neusten Kriegsberichte aus allen Fronten.

Kaffee Reichskanzler

Bärenstrasse 6

Vornehmes stilvolles Kaffee Künstlerkonzerte.

17919

Nach langjähriger spezialisierter Tätigkeit (u. a. lange Jahre I. Assistent an der Heidelberger Kussmaul-Klinik bei Geh. Rat Fleiner, sowie von 1903—1916 mit-leidender Arzt des v. Dapperchen Sanatorium in Bad Kissingen) übe ich von jetzt ab Spezialpraxis in Wiesbaden aus

San.-Rat Dr. med. F. Tecklenburg

Innere Krankheiten

besonders Verdauung und Ernährung.

17946

Friedrichstr. 45 II.

Fernruf: 4500.

Sprechzeit nur Werktag: vorm. 9—11, nachm. 3—4 1/2 Uhr.



Verwendet
 „Kreuz-Pfennig“
 Marken
 auf Briefen, Karten usw.



Wer Brotgetreide verfüttert, versündigt sich am Vaterland und macht sich strafbar!

Monopol-Lichtspiele.

Wiesbaden, Wilhelmstrasse 8 (neben Restaurant Metropole).
 8.—11. Januar (Erstaufführung)

Guido im Paradies.
 Toller Berliner Schwank in 3 Akten mit

Guido Tiescher
 (Metropol-Theater, Berlin).
 Erstaufführung

des Artisten-Dramas (4 Akte)
Die Goldene Fliege.
 In der Hauptrolle 17921
Grete Wiesenthal.

Stadttheater Mainz.

Direkt: Hans Islaub. Fernspr. 268.
 Dienstag, den 11. Januar 1916,

Margarete.

Oper in 5 Akten nach Goethe von Jules Barbier und Michel Carré.
 Musik von Ch. Gounod.

Villa Carmen

Abeggstr. 2. Teleph. 6637.

Pension

für Dauermieter von Mk. 5.— an.
 Beste Verpflegung. 17715

DAMEN-MODEN **FRANK & MARX** **MODEHAUS**
 Kirchgasse 31, Ecke Friedrichstrasse Haltestelle der Elektrischen grössten Stils für Konfektion, Putz, Kleiderstoffe, Wäsche

Tages-Fremdenliste

nach den Anmeldungen vom 8. Januar 1916

Alt, Hr. Leut, Ziegenhain Alt, Hr. m. Fr., Herlisheim Aman, Kind, Bacharach Ballin, Hr. Kfm., Frankfurt Barthelmess, Hr. Ing., Neuss Berger, Hr. Kfm. m. Fr., Köln Birt, Hr. Prof., Marburg Bleichrode, Hr. Kfm., Berlin Boesch, Hr. Reg.-Baumeister m. Fr., Gelsenkirchen	Preussischer Hof Rheinischer Hof Augenheilanstalt Grüner Wald Hotel Krug Hotel Central Prinz Nikolas Grüner Wald Europäischer Hof Westfälischer Hof Kommandeur der Nordsee-Flieger-Abteilung, Wilhelmshaven Wiesbadener Hof Beuers Privat-Hotel Rheinischer Hof Pariser Hof Nassauer Hof Kammer-virtuosin u. Hof-Pianistin, Berlin Nassauer Hof Pariser Hof Hof Colmann, Hr. Generaldir., Friedrichshafen Zum neuen Adler Augenheilanstalt Rheinischer Hof Quisisana Rose Taunus-Hotel	Herzog, Fr. Prof. Dr. md. m. Nichte, Berlin-Lichterfelde Pension Winter Nassauer Hof Augenheilanstalt Wiesbadener Hof Hotel Central Preussischer Hof Sendig-Eden-Hotel Westfälischer Hof Wiesbadener Hof Hotel Berg Kellingmann, Hr. Hofrat Dr. med. m. Fr., Bad Kissingen Rose Nassauer Hof Alteessaal Schwarzer Bock Erbprinz Rheinischer Hof Grüner Wald Alteessaal Hotel Viktoria Villa Rupprecht Pension Pflug Grüner Wald Augenheilanstalt Sanat. Dr. Dornblith Mareus, Frl., Charlottenburg Pens. am Paulinenschlösschen Meiere, Hr., Zieboldorf Alteessaal Preussischer Hof Hotel Berg Hotel Berg Hotel Krug Rose Wiesbadener Hof Rose Erbprinz von Muderer, Hr. General d. Inf. u. kommand. General des XVI. Armeekorps m. Fr., Rose Müller, Hr., Scharzhof Nassauer Hof Müller, Hr. m. Fr., Frankfurt Zum Kochbrunnen Rheinischer Hof Metropole u. Monopol Hansa-Hotel Hessischer Hof Preussischer Hof Nassauer Hof Einhorn Grüner Wald Kaiserhof Villa Carmen Nassauer Hof	Sander, Hr. Weingutsbesitzer, Nierstein, Weisses Ross Schäfer, Kind, Gernsheim, Augenheilanstalt Schaefer, Hr. Fabr., Marburg, Westfälischer Hof Schauenburg, Frl., Pariser Hof Schlabowsky, Hr. Kfm., Königsberg i. Pr., Hessischer Hof Schlesinger, Hr. Fabr., Werdow, Sanat. Dr. Schütz Schmidt, Hr. Rent. m. Fr., Rhein-Hotel Schneider, Frl., Atilenbach, Augenheilanstalt Schütt, Hr. Rent. m. Fr., Bonn, Rose Schreiner, Hr., Zur Sonne Schütze, Hr. Inspektor, Kassel, Hotel Krug Seiffert, Hr. Kfm., Köln, Grüner Wald Sirotkin, Hr. Kfm., Berlin, Metropole u. Monopol Speth, Frl., Sobornheim, Haus Pasqual Stalling, Hr. Major m. Fr., Metz, Metropole u. Monopol Stein, Fr. m. Tochter, Darmstadt, Sendig-Eden-Hotel Stern, Fr. m. Tochter, Strassburg i. E., Alteessaal Stoltz, Fr. Leutnant, Düsseldorf, Villa Borussia Sturb, Hr., Basel, Hotel Central Theis, Frl., Berlin, Metropole u. Monopol Tribull, Hr., Elberfeld, Zum neuen Adler von Uekermann, Hr. Oberstleutnant, Fürstenwalde, Residenz-Hotel Uhrmacher, Hr. Leutnant, Rengsburg, Preussischer Hof Umber, Hr., Rheinischer Hof Baron Viescourt, Hr. Gutsbes., Schloss Ardeck, Gau Algesheim, Nassauer Hof Wetzel, Fr., Openheim, Augenheilanstalt Wiechers, Hr. Ass.-Arzt Dr., Hotel Viktoria Woolfertz, Hr. Kfm. m. Fr., Solingen, Schwarzer Bock Wolf, Fr. m. Tochter, Hannover, Rose Wrüdel, Hr. Kfm., Minden, Schützenhof Wittler, Fr., Kiedrich, Augenheilanstalt
--	---	---	---

Bericht über den Fremdenbesuch
 Seit dem 1. Jan. angekommene Fremde

	Passanten	Kur-gäste	Zusammen
Bis 7 Januar	1 264	3 298	4 557
Am 8. Januar	128	80	158
Zusammen	1 392	3 378	4 715

Für die Aufstellung der Liste verantwortlich
 Städtisches Verkehrsbüro.

Mässige Preise! **HOTEL QUISISANA** **Mässige Preise!**
 Parkstrasse Nr. 5 Erathstrasse Nr. 4 bis 7, 9, 11, 12.
 Familien- und Kurhotel in unvergleichlicher Lage am Kurpark gegenüber dem Kurhaus.
 Das ganze Jahr gut besucht. Vorzug grosser Ruhe. Villen und abgeschlossene Wohnungen für Familien. 150 Zimmer, 50 Bäder. Thermalbäder aus eigener Thermalquelle in allen Etagen u. Villen. Behagliche Gesellschaftsräume u. Empfangshalle.

Familien, welche beabsichtigen in Wiesbaden länger zu verweilen und auf ein von der guten Gesellschaft besuchtes Haus Wert legen, sollten sich mit dem
Hotel Wilhelma in Verbindung setzen, das zu den entgegenkommendsten Preisvereinbarungen bereit ist. - Besondere Vorzüge der „Wilhelma“ sind ihre anerkannte Ruhe, ihre ringsum freie, sonnige Gartentage und ihre prächtigen Gesellschaftsräume. Letztere eignen sich vorzüglich zur Abhaltung von Festlichkeiten jeder Art. Unverbindliche Besichtigung der Wohnungen wie der Gesellschaftsräume erbeten. ♦ ♦ ♦ Unvergleichliche Südlage.

Wiesbaden
 Sonnenberger Straße 2

Grosser Inventur-Ausverkauf
J. Bacharach
 Damen-Moden
 4 Webergasse 4.

Hotel & Badhaus Goldener Brunnen
 Goldgasse **Telephon 245**
 Eigene starke Thermalquelle
 12 Bäder 7 Mk., 6 Bäder 3.50 Mk. Inol. Trinkkur
 Getrennte Ruheräume
 6 Kohlensäurebäder 12 Mk.
 178.6
 Besitzer: **Louis Weyer.**

Wetteraussichten für Dienstag, den 11. Januar.
 Trüb, etwas Regen, kalt, aber kein Frost.
 Mitgeteilt von der Wetterdienststelle des Physikal. Vereins, Frankfurt a. M.

Heiraten Reich u. glüekl. streng verschw. durch Verlag E. St. München, Dachauerstr. 31. Probenummer 30 Pfg.

Hotel und Badhaus „zum goldenen Kreuz“
 6 Spiegelgasse 6.
Thermalbäder aus eigener Quelle per Dutzend Mark 6.—.
 Grosse, neu eingerichtet. Badehalle.

„Villa Violetta“
Pension Seibel
 Teleph. 6640 Gartenstr. 5
 m. allem Komfort. 17927
 Günstige Winterarrangements.

Wir bitten unsere verehrl. Leser, bei Bestellungen oder sonstigen Anknüpfungen, welche auf Grund hier abgedruckter Anzeigen erfolgen, sich stets auf das „Badeblatt“ zu berufen.

Vegetar. Kur-Restaurant
I. Ranges Fernsprecher 6107.
Herrnmühlgasse 9
 an der Grossen Burgstrasse, parallel der Wilhelmstrasse.
Mittag- und Abendessen. — Reichhaltige Speisekarte.
 Spezialität: Eler-Pfannkuchen u. Hamburger Apfel-Pfannkuchen.
 Jeden Dienstag und Freitag von 6 Uhr ab: Vorzügl. Kartoffelpuffer.
== Anerkannt feinste fleischlose Küche am Platze. ==
 Für fettlose Tage ganz besondere Spezialgerichte.
Neu eingerichtete Fremden-Zimmer.
 Gute Betten. Grösste Sauberkeit. **Elektr. Licht.** Sehr mässige Preise. Vorzug grosser Ruhe gegenüber den Bädern.
 17937 **Hugo Kupke.**

Verwendet **„Kreuz-Pfennig“** Marken auf Briefen, Karten usw.

J. & G. ADRIAN
 Königl. Hofspediteure
Wiesbaden
Spedition von Gütern und Reisegepäck
 Prompte Abholung zu jeder Tagesstunde 17660b

Amtsblatt der Residenzstadt Wiesbaden

Amtliche Veröffentlichungen.

4. Jahrgang Nr. 7.

Dienstag, den 11. Januar 1916.

4. Jahrgang Nr. 7.

Bekanntmachung.

Städtische Mittelschulen.

Kinder, welche zu Beginn des nächsten Schuljahres in die städtischen Mittelschulen eintreten sollen, sind bis zum 22. d. M. bei den Herren Direktoren anzumelden.

Aufgenommen werden:

1. in die 9. (unterste) Klasse Kinder, die bis zum 31. März 1916 das sechste Lebensjahr vollendet haben. Kinder, die das schulpflichtige Alter noch nicht erreicht haben, können Ausnahme finden, wenn sie bis spätestens zum 30. September d. J. das sechste Lebensjahr zurücklegen und genügende geistige und körperliche Entwicklung aufweisen;

2. in die 6. bzw. 5. Klasse Kinder, die eine Volksschule drei bzw. vier Jahre lang mit gutem Erfolg besucht haben. Es sind zu melden:

1. in der Mittelschule am Nieberberg die Knaben und Mädchen des nordwestlichen Stadtteils. Die Grenze dieses Schulbezirks läuft im Süden durch die Bleich- und Blücherstraße bis zur Scharnhorststraße, durch diese und dann durch die Westendstraße, im Osten durch die Schwalbacher- und Platter Straße und im Norden durch die Ludwigstraße;

2. in der Mittelschule an der Blumenthalstraße die Knaben und Mädchen des westlichen Stadtteils, begrenzt durch die Westendstraße bis zur Scharnhorststraße, durch diese, durch die Blücherstraße, den Bismardring, den Kaiser-Friedrichring und die Schiersteiner Straße;

3. in der Mittelschule an der Stiffsstraße die Knaben und Mädchen des nordöstlichen Stadtteils. Die Südgrenze des Bezirks läuft mitten durch den Richelsberg, über den Marktplatz und durch die Museumstraße;

4. in der Mittelschule an der Luisenstraße diejenigen Knaben und

5. in der Mittelschule an der Rheinstraße diejenigen Mädchen, die südlich der Museumstraße, des Richelsberges, der Bleichstraße, in den Häusern Bismardring 1-23 und östlich davon, sowie östlich des Kaiser-Friedrich-Rings und der Schiersteiner Straße wohnen.

Zur Entgegennahme der Anmeldungen werden die Herren Direktoren von Dienstag, den 11. bis Samstag, den 22. Januar d. J., täglich — ausgenommen Sonntags — von 11-12 Uhr vormittags, am Mittwoch und Samstag auch von 2 bis 4 Uhr nachmittags in ihren Amtszimmern anwesend sein.

Die Anmeldungen für die Mittelschule an der Rheinstraße haben bei Herrn Rektor Victor im Gebäude der Mittelschule am Nieberberg, 1. Stod., zu erfolgen.

Bei der Anmeldung ist der Geburts-, Impf- und Taufschein, für die aus anderen Schulen kommenden Kinder das letzte Schulzeugnis vorzulegen.

Nach dem Erlass des Unterrichtsministers vom 10. April 1911 sind folgende Berechtigungen für Schüler und Schülerinnen der Mittelschule vereinbart worden:

„Diejenigen, die eine neunklassige Mittelschule erfolgreich bis zum Schluß besucht haben, können zugelassen werden:

1. zur Ablegung der Prüfung für Einjährig-Freiwillige vor Vollendung des 17. Lebensjahres, wenn sie sich am Unterricht in einer zweiten fremden Sprache beteiligt haben;

2. als Kandidaten zum mittleren Post- und Telegraphenbienst;

3. in die Vorklassen der höheren Maschinenbauhörschulen zu Göttingen und Rosen;

4. in die 5. Klasse der höheren Maschinenbauhörschulen, wenn sie sich die Berechtigung zum einjährig-freiwilligen Militärdienst erworben haben;

5. in die 2. Klasse der Präparandenanstalten;

6. zum Besuche der staatlichen höheren Gärtnerlehranstalten;

7. zum Bürodienst in der Wehrzahl aller Städte der Provinzen.

Für den Besuch der Landwirtschafts- und Fortbildungsschulen für die Laufbahn des Forstschulpflichtigen, sowie für die Stellung eines mittleren technischen Beamten in der Weinbauverwaltung erhalten sie ähnliche Berechtigungen, wie sie die Schüler höherer Lehranstalten besitzen.

Das Zeugnis über den erfolgreichen Besuch der obersten Klasse einer vollentwickelten Mädchenmittelschule dient als Nachweis der erforderlichen Schulbildung für die Zulassung zur Prüfung für Lehrerinnen der weiblichen Handarbeiten und der weiblichen Hauswirtschaftskunde.

In Wiesbaden befreit ferner das Reisezeugnis der 8stufigen Mittelschule von der ersten Jahresklasse der gewerblichen und vom ersten Jahresturse der kaufmännischen Fortbildungsschule.

Wiesbaden, den 1. Januar 1916.

Städtische Schuldeputation.

J. A.: Dr. Müller.

1206

Bekanntmachung.

Auf dem Richelsberg zwischen Coninstraße und Schwalbacher Straße soll Ende Februar 1916 mit dem Umbau des nördlichen Gehweges in Gehasphalt begonnen werden. Bis dahin müssen alle noch fehlenden oder etwa zu verändernden Hausanschlüsse an die Kabelwege, das städtische Kanalnetz oder die Haupt-Wasser- und Gasleitung fertiggestellt sein.

Unter Hinweis auf die Bekanntmachung des Magistrats vom 1. November 1906 über die fünfjährige Sperrzeit für Aufbruch der neuen Straßenbeden werden daher die beteiligten Hausbesitzer und Grundbesitzer aufgefordert, umgehend bei den betreffenden städtischen Bauverwaltungen die Ausführung der noch notwendigen Anschlussarbeiten zu beantragen.

Wiesbaden, den 30. Dezember 1915.

Städtisches Straßenbauamt.

Städtischer Fischverkauf.

Wagemannstraße 17.

Fischpreise am Dienstag, den 11. Januar 1916.

Fischart	Einheit	Preis
Schellfisch, groß, mit Kopf	das Pfund	70 Pfg.
Schellfisch, 1/2 Fisch ohne Kopf		85
Schellfisch, im Ausschnitt		100
Portionschellfisch		60
Dorsch, 1-2 Pfundig		60
Kablau, mit Kopf		65
Kablau, 1/2 Fisch, ohne Kopf		80
Kablau, im Ausschnitt		95
Serlach, 1/2 Fisch		60
Serlach, im Ausschnitt		80
Schollen, klein		70
Schwefelringe vorzügliche Brautfische		55

Die Fische kommen direkt von See in Eispackung. Der Verkauf findet stadtfreitag nur Wagemannstr. 17 und an jedem Mann statt.

Wiesbaden, den 10. Januar 1916.

Städtisches Amt.

1212

Kleinverkaufspreise

die nach der heutigen Marktlage im Sinne von Ziffer 3 der Verordnung des stellvertretenden Generalkommandos 18. Armeekorps vom 20. Juli 1915 für mittlere bis gute Ware als angemessen gelten. Für Mistbeet-, Treibhaus- und Spalterware sind die Preise nicht maßgebend.

Ware	Das Stück	
	Pfd.	Pfd.
Kartoffeln und Gemüse:		
Speisekartoffeln	4	—
Salatkartoffeln	—	—
Weißkraut	6-8	—
Wirsing	9-12	—
Rotkraut	12-14	—
Römischkohl	—	—
Rosenkohl	35-40	—
Winterröhrl (Blaukraut)	12-15	—
Kohlrabi (oberrindische)	—	5-8
Erdbohnen (Stedrüben)	5-8	—
Spinat	15-18	—
Gelbe Rüben	10-12	—
Karotten	15-18	—
Rote Rüben	10-15	—
Weißer Rüben	4-10	—
Schwarzwurzel	35-40	—
Kopfsalat	—	6-10
Salatgurken	—	10-15
Einmachsalzgurken (10 Stück)	—	—
Essiggurken (100 Stück)	—	—
Blumentohl	—	50-80
Tomaten	—	—
Obst:		
Äpfel, bessere Sorte	25	—
mittlere	12	—
Rosäpfel	10	—
Fallsäpfel	—	—
Äpfeln, bessere Sorte	25	—
mittlere	12	—
Rosbirnen	10	—
Mirabellen	—	—
Pflirsche, I. Sorte	—	—
II.	—	—
Pflaumen	—	—
Reinelauben	—	—
Walnüsse	70	—
Zweitschen	—	—
Weintrauben	—	—
Kastanien	35	—
Bräufel Trauben	—	—
Sonstige Waren:		
Butter	I —	—
	II —	—
	III —	—
Trinkteier	—	—
Risteneier	—	—
Handkäse	—	8-10
Romadourkäse	—	—
Bimburgerkäse	—	—
Schweizerkäse	—	—
Holländerkäse	—	—
Fett, je nach Gehalt	—	—

Wiesbaden, den 7. Januar 1916.

Städt. Marktverwaltung.

Wegen Vornahme baulicher Arbeiten bleibt das Schloßplatzbad von Montag, den 10. Januar d. J., ab auf ca. 8 Tage geschlossen, dagegen ist das Römertorbad während dieser Zeit geöffnet.

Wiesbaden, den 7. Januar 1916.

Städt. Bäderverwaltung.

Der Fruchtmarkt beginnt während der Wintermonate — Oktober bis einschl. März — um 10 Uhr vormittags.

Wiesbaden, den 15. September 1915.

Städt. Amt.

Der Fruchtmarkt beginnt während der Wintermonate — Oktober bis einschl. März — um 10 Uhr vormittags.

Wiesbaden, den 15. September 1915.

Städt. Amt.

Der Fruchtmarkt beginnt während der Wintermonate — Oktober bis einschl. März — um 10 Uhr vormittags.

Wiesbaden, den 15. September 1915.

Städt. Amt.

Der Fruchtmarkt beginnt während der Wintermonate — Oktober bis einschl. März — um 10 Uhr vormittags.

Wiesbaden, den 15. September 1915.

Städt. Amt.

Der Fruchtmarkt beginnt während der Wintermonate — Oktober bis einschl. März — um 10 Uhr vormittags.

Wiesbaden, den 15. September 1915.

Städt. Amt.

Der Fruchtmarkt beginnt während der Wintermonate — Oktober bis einschl. März — um 10 Uhr vormittags.

Wiesbaden, den 15. September 1915.

Städt. Amt.

Der Fruchtmarkt beginnt während der Wintermonate — Oktober bis einschl. März — um 10 Uhr vormittags.

Wiesbaden, den 15. September 1915.

Städt. Amt.

Der Fruchtmarkt beginnt während der Wintermonate — Oktober bis einschl. März — um 10 Uhr vormittags.

Wiesbaden, den 15. September 1915.

Städt. Amt.

Der Fruchtmarkt beginnt während der Wintermonate — Oktober bis einschl. März — um 10 Uhr vormittags.

Wiesbaden, den 15. September 1915.

Städt. Amt.

Der Fruchtmarkt beginnt während der Wintermonate — Oktober bis einschl. März — um 10 Uhr vormittags.

Wiesbaden, den 15. September 1915.

Städt. Amt.

Der Fruchtmarkt beginnt während der Wintermonate — Oktober bis einschl. März — um 10 Uhr vormittags.

Wiesbaden, den 15. September 1915.

Städt. Amt.

Der Fruchtmarkt beginnt während der Wintermonate — Oktober bis einschl. März — um 10 Uhr vormittags.

Wiesbaden, den 15. September 1915.

Städt. Amt.

Der Fruchtmarkt beginnt während der Wintermonate — Oktober bis einschl. März — um 10 Uhr vormittags.

Wiesbaden, den 15. September 1915.

Städt. Amt.

Der Fruchtmarkt beginnt während der Wintermonate — Oktober bis einschl. März — um 10 Uhr vormittags.

Wiesbaden, den 15. September 1915.

standes zur Folge haben könnte. Diese Befürchtungen sind in keiner Weise begründet. Bereits 1908 wurde das deutsche Nationalvermögen von fast 200 Milliarden auf 270 Milliarden eingeschätzt. Inzwischen hat es alljährlich um 5 Milliarden zugenommen. Selbst wenn der Krieg auch einen Teil des inzwischen Ertrugenen wieder verschlingen sollte, bleibt doch der Wohlstand Deutschlands ein glänzender. Oder sollten mit dem Krieg auch die Quellen versiegt sein, auf denen dieser Wohlstand beruht? Die erste Quelle unseres Wohlstandes, unser Grund und Boden, hat im Krieg nur geringe Schädigungen erlitten, und heute stehen alle Felder wieder wohlbestellt und lassen reichen Ertrag erhoffen. Dabei hat sich die Landwirtschaft in den letzten 30 Jahren derart gehoben, heute 16 bis 18 Zentner geerntet werden, früher 10 bis 12 Zentner. Und sollte der Handelskrieg Englands unseren Handel und unsere Industrie wirklich erschüttert haben? Allein schon die Erfindungen während des Kriegs bringen es mit sich, daß viele Millionen, die bisher nach dem Ausland floßen, durch Erzeugung der hier für angeschafften Werte im Inland verbleiben. Gewiß wird der Handel mit manchen Schwierigkeiten zu kämpfen haben. Manche Fäden sind zerrissen. Dafür aber sind uns weite Gegenden im Osten erschlossen. Außerdem bilden die Grundlagen des Handels nicht politische Freundschaften und Feindschaften, vielmehr wird er von einem wohl begründeten Eigenantrieb regiert, wonach jeder da kauft, wo er die beste Ware und am preiswürdigsten erhält. Daß die deutsche Industrie diese Waren späterhin wie bisher erzeugen wird, bedarf keiner Ausführung. Oder sollen wir vielleicht Befürchtungen für die gewerbliche Tätigkeit unserer Stadt hegen müssen? Wohl werden die Angehörigen der feindlichen Staaten für lange Zeit nur vereinzelt bei uns erscheinen. Dafür wissen wir aber auch, daß der Strom der Deutschen nach Italien und Frankreich für lange Zeit ununterbrochen ist, und daß unsere Stammesangehörigen ihre Erholung im Vaterland selbst suchen werden. Und da können wir getrostes Mutes sagen: Wiesbaden ist in der Lage, die Konkurrenz mit jeder anderen Fremdstadt aufzunehmen. Erforderlich wird allerdings sein, daß wir uns auch auf die neuen Verhältnisse rechtzeitig einrichten, daß wir alles, was sie beeinflusst, aufmerksam beobachten und alsdann die erforderlichen Maßnahmen treffen. Dies aber wird vorzugsweise die Aufgabe derer sein, die heute in diesem Saal versammelt sind, und ich kann gewiß versichern, daß wir an die Lösung dieser Aufgaben alle mit dem besten Willen herantreten. Unsere feste Zuversicht in die Zukunft stützt sich auf unser unvergleichliches Heer. Deshalb aber auch muß unsere Fürsorge zunächst wie auch bisher in erster Linie denen, die im Felde stehen, und ihren Angehörigen gewidmet sein. Noch eine der letzten Maßnahmen im letzten Jahr war hierauf gerichtet. Ich meine den Beschluß, durch welchen wir 30 000 M. für Weihnachtsgaben an die Wiesbadener Regimenter bewilligten. Wie Sie wissen, haben Herr Oberbürgermeister und ich die für die Westfront bestimmten Geschenke selbst dorthin begleitet und sie dem Stab des 80. Infanterie-Regiments und des 27. Feldartillerie-Regiments persönlich übergeben. Hierbei war es uns vergönnt, viel Interessantes zu sehen. Als wichtigste Beobachtung können wir Ihnen mitteilen, daß der Geist unserer Armee ein glänzender ist. Überzeugen konnten wir uns auch davon, daß es unseren Soldaten an nichts mangelt. Die Weihnachtsgeschenke brauchen nicht dazu verwendet zu werden, Not zu feuern, da unsere Soldaten mit allem reichlich versehen waren. Sie waren aber eine äußerst wertvolle Gabe als Zeichen der Anerkennung und der innigen Verbindung zwischen Heer und Bürgerschaft. Mitteilen kann ich noch, daß der Gesundheitszustand unserer Truppen ein vorzüglicher ist. Komme uns doch der Herr Oberstabsarzt der 80. er mitteilen, daß der Prozentsatz der Kranken selbst im Frieden niemals so gering war wie jetzt. Ganz besonderen Dank schulden der Herr Oberbürgermeister und ich unserem hochverehrten Kollegen aus der Stadtverordneten-Versammlung Eggeling v. Dreising. Herr von Dreising hat uns mit der größten Freundlichkeit aufgenommen, und wir konnten feststellen, daß er auch an der Front unseren Beratungen und Beschlüssen mit größtem Interesse folgt. Was uns ganz besonders erfreut hat, war die geradezu rührende Fürsorge, die er für jeden der ihm untergebenen Soldaten an den Tag legt. Das erste, was er uns zeigte, war ein von ihm eingerichtetes Erholungsheim, in welchem beständig 62 Soldaten seiner Brigade Unterkunft finden. Aber auch außerhalb dieses Heims konnten wir wohl bemerken, wie er sich um jeden einzelnen der ihm untergebenen sorgte und mühte und die Verantwortung für ihn empfand. Ich benutze die Gelegenheit, Ihnen allen die herzlichsten Grüße unseres Herrn Kollegen auszurichten. Hat uns das Jahr 1915 auch den Frieden noch nicht gebracht, so doch die volle Zuversicht in den Sieg. In dieser Zuversicht wollen auch wir an die uns gestellten Aufgaben herantreten und uns bemühen, allen dem zu entsprechen, was diejenigen erwarten können, die uns an diese Stelle geschickt haben. Wir glauben gewiß, daß dann der Ertrag für unsere Vaterstadt nicht fehlen und sich ihre Lage auch weiterhin wie bisher glücklich gestalten wird. Als Punkt 1 der Tagesordnung wurde die Stadtverordnetenwahl 1915 für gültig erklärt. Dann folgte die Einführung der Neugewählten, der Herren Bauer, Beder und Synbilitz Schroeder durch den Vorsitzenden. Die ebenfalls gewählten Herren Prof. Bauer und Hotelbesitzer Wölher stehen im Felde und waren einschuldig. — Herr v. Od wünschte, daß fortan wieder die Sitzungen regelmäßig abgehalten werden sollen, vielleicht alle 4 Wochen oder 14 Tage, wie von anderer Seite bemerkt wurde. Es empfiehlt sich auch eine zeitigere Einladung zu den Sitzungen. Herr Oberbürgermeister Blasing bemerkte, daß hier wie in allen Städten vierfünftel des Beratungstoffes in Wegfall gekommen ist, daß daher Sitzungen nur stattfinden können, wenn genügend Verhandlungsmaterial vorliegt. — Die Erhöhung der Höhe des Armenunterstützungsbetrags während des Krieges wurde beschlossen, das verursacht insgesamt eine Mehrausgabe von 25 000 M. — Für Herrn Jäger wird Herr Stadtv. Müller in die Einkommensteuerveranlagungskommission und als Stellvertreter für Herrn Müller Herr Kaufmann Feilbach gewählt. — Zum Schiedsmann-Stellvertreter wird für den 6. Bezirk Herr Jodel, Vorsitz der Ortskrankenkasse gewählt. — Bei der Renovation des Wahlausschusses für 1916 stellt Herr Ph. Müller den Antrag, noch Herrn Gerhardt als Vertreter der sozialdemokr. Partei auf die Liste zu setzen; nach kurzer Beratung der Parteien wird beschlossen, die Zahl der Mitglieder um eins zu vermehren; es wurden gewählt die Herren Alberti, Siebert, Freisenius, Hartmann, Degenhardt, Zink, Gerhardt, Purruiter.

Verantwortlicher Schriftleiter: M. Müller, Wiesbaden.